

BESCHLUSSVORLAGE V0448/16 öffentlich	Referat	Referat VII
	Amt	Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation
	Kostenstelle (UA)	6101
	Amtsleiter/in	Wegmann, Johannes
	Telefon	3 05-23 20
	Telefax	3 05-23 30
E-Mail	vmg@ingolstadt.de	
Datum	17.06.2016	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Stadtentwicklung, Ökologie und Wirtschaftsförderung	05.07.2016	Vorberatung	
Stadtrat	28.07.2016	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Fortschreibung des integrierten Verkehrsentwicklungsplans
Maßnahmen- / Umsetzungskonzept
(Referentin: Frau Preßlein-Lehle)

Antrag:

Der Entwurf des Maßnahmen- / Umsetzungskonzeptes zum Verkehrsentwicklungsplan wird zur Kenntnis genommen und stellt die Grundlage dar für die abschließende Bürgerbeteiligung.

gez.

Renate Preßlein-Lehle
Stadtbaurätin

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

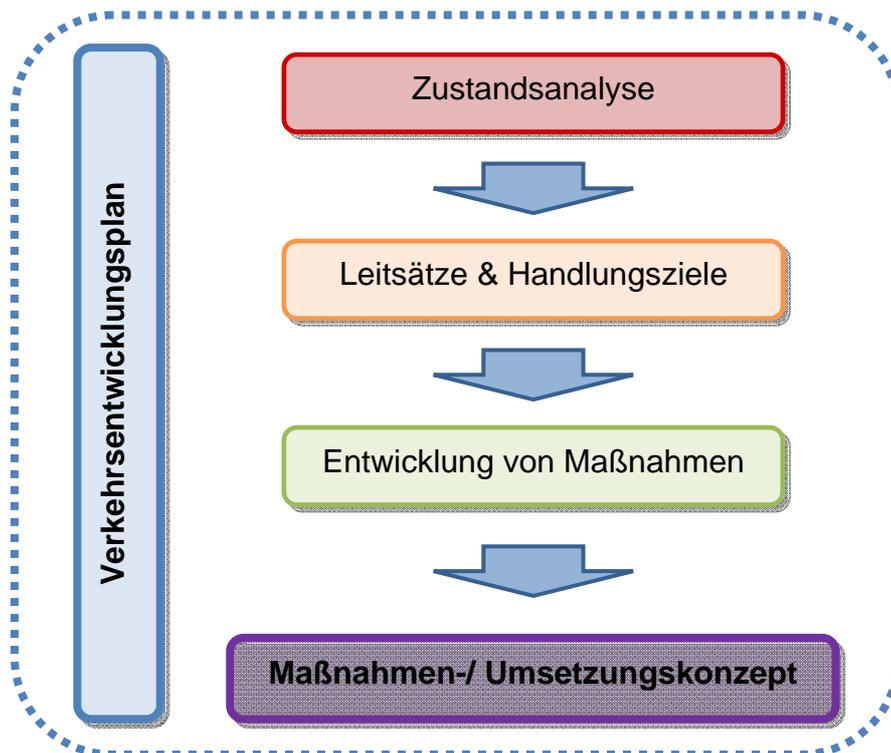
Kurzvortrag:

1. Rahmen

Im Rahmen der Analysephase zum Verkehrsentwicklungsplan wurde den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit gegeben, ihre Sichtweise und Erfahrungen bei zwei öffentlichen Bürgerwerkstätten einzubringen, die am 09.07.2013 und 30.07.2013 stattfanden. Die Anregungen aus den Bürgerwerkstätten wurden weiterentwickelt und zu umsetzungsorientierten Leitsätzen und Handlungszielen konkretisiert. Mit der Stadtratssitzung am 20.04.2015 hat der Stadtrat die Ergebnisse der Zustandsanalyse zur Kenntnis genommen sowie die Handlungsziele und Leitsätze beschlossen.

Am 07.05.2015 (motorisierten Individualverkehr) und 29.06.2015 (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) fanden zwei weitere Bürgerwerkstätten statt, in denen den Bürgern die aus der Zustandsanalyse heraus entwickelten Leitsätze, Handlungsziele und Maßnahmenvorschläge vorgestellt und mit ihnen diskutiert wurden. Der Stadtrat wurde jeweils vor den Bürgerwerkstätten in Stadtratssitzungen am 20.04.2015 und 29.06.2015 informiert. Im September 2015 erfolgte die Beteiligung der Bezirksausschüsse.

Im vergangenen Jahr stand eine intensive Phase der Auswertung und Überarbeitung der Maßnahmenvorschläge an. Das Büro Inovaplan führte eine detaillierte Bewertung durch, die Maßnahmenvorschläge die bereits beschlossenen Leitsätze und Handlungsziele erfüllen. Die Einzelmaßnahmen wurden dabei in verschiedenen Priorisierungsgruppen eingeordnet. Aufbauend darauf wurde eine Bewertung in Bezug auf einen intermodalen Verkehr durchgeführt, um daraus ein integriertes Maßnahmenkonzept zu entwickeln. Übergeordnet bildet dieses einen Rahmen für die strategische Ausrichtung der städtischen Verkehrsplanung. Zeitgleich fanden die Analyse und die Konzeptplanung zum Nahverkehrsplan der INVG durch die Ingenieurgesellschaft gevas humberg & partner statt. Die Ergebnisse wurden in das Umsetzungskonzept integriert.



Die weiterentwickelten Maßnahmenvorschläge wurden am Freitag den 10.06.2016 im Rahmen eines Werkstattgesprächs Mitgliedern des Stadtrats vorgestellt und erstmalig vertiefend erläutert. Das Werkstattgespräch diente der Information und dem Austausch mit den Fachplanern, eingeladen waren die INVG und die betroffenen Fachämter wie z.B. das Tiefbauamt hinsichtlich des Radmobilitätskonzeptes. Hierbei konnten die Maßnahmen weiter konkretisiert und die Priorisierung der Konzepte überarbeitet werden.

2. Entwicklungsstrategie des Verkehrsentwicklungsplanes

Das Maßnahmenkonzept, welches das Büro Inovaplan für Ingolstadt entwickelt hat, zielt in erster Linie auf die Förderung des Fahrradverkehrs ab. Inovaplan sieht hier die größten Entwicklungsmöglichkeiten, um gute verkehrliche Verhältnisse bei allen Verkehrsträgern auch in einem langfristigen Betrachtungszeitraum mit unterstelltem Bevölkerungs- und Verkehrswachstum sicherstellen zu können.

Die Weiterentwicklung des Fahrradverkehrs als umweltfreundliches Verkehrsmittel trägt den Bedürfnissen der Bürger Rechnung, insbesondere auch, um die zu erwartende, steigende Verkehrsnachfrage bedienen zu können. Das Fahrrad ist ein Individualverkehrsmittel, welches die modernen Ansprüche an die Flexibilität der Mobilität voll unterstützt.

Des Weiteren ist die Realisierung der im Umsetzungskonzept hoch priorisierten Maßnahmen in Relation kostengünstig und mit nachhaltiger Wirkung zu bewerkstelligen. Das Fahrrad liegt laut Zukunftsforschungen in der Schnittmenge von gleich vier Trends, Nachfrage nach umweltfreundlichen Verkehrslösungen, Gesundheitstrend, ›Holy Tech‹-Trend und ›Convenience 2.0.‹ in verdichteten Großstädten.

Zur Wirkungskontrolle der Zielsetzung, den Radverkehrsanteil zu steigern, wird derzeit eine Haushaltsbefragung durchgeführt. Diese gibt Aufschluss über den aktuellen Modal Split und weitergehende Aussagen zum gegenwärtigen Verkehrsverhalten der Einwohner Ingolstadts.

3. Maßnahmenkonzept des Verkehrsentwicklungsplanes

Alle Maßnahmen wurden hinsichtlich der Schwerpunktsetzung auf ihre Wirksamkeit untersucht. Diese Bewertung verlangt die Auswahl besonderer Maßnahmen, wovon sich die Stadt die höchstmöglichen und effektivsten Ergebnisse im Hinblick auf eine nachhaltige, intermodale Verkehrsplanung erhofft. Die sogenannten Schlüsselmaßnahmen heben sich wegen ihrer besonderen Wertigkeit für die verkehrliche Gesamtentwicklung hervor und definieren die zentralen Handlungsfelder. Für alle Verkehrsträger wurden Schlüsselmaßnahmen empfohlen.

Alle weiteren Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplans sind hinsichtlich des zeitlichen Umsetzungshorizonts in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Maßnahmen aufgeteilt. Einzelne Maßnahmen wurden ganz gestrichen. Die Reihenfolge der Priorisierung ist dabei nicht als starr zu betrachten, da sich Realisierungschancen im Laufe der Zeit anders als erwartet entwickeln könnten. Der tatsächliche Umsetzungszeitpunkt der aufgeführten Maßnahmen ist dann in Abhängigkeit der Haushaltssituation und der Rahmenbedingungen der jeweiligen Projektplanung zu definieren.

Eine Übersicht aller Maßnahmen ist in Anlage 1 zusammengestellt, die Detailbetrachtung kann der Anlage 2 entnommen werden.

4. Schlüsselmaßnahmen

Infolge der Schwerpunktsetzung betreffen viele Schlüsselmaßnahmen unmittelbar den Radverkehr. Es sind jedoch für alle Verkehrsträger wichtige Maßnahmen enthalten, welche ihre optimale Wirkung in einer Kombination bzw. Wechselwirkung erreicht.

Hauptbausteine des Umsetzungskonzepts im Fahrradverkehr sind der Aufbau eines Vorrangroutennetzes für den Radverkehr sowie die Förderung der Fahrrad-E-Mobilität. Flankiert wird dies durch entsprechende Imageverbesserungsmaßnahmen, um die guten Angebote zum Radfahren an sich stärker bekannt zu machen, aber auch um das Miteinander der verschiedenen Verkehrsträger zu fördern.

Das Vorrangroutenkonzept definiert dabei auch konkrete Ausbaustandards für diese Radroutenzüge und die Verknüpfung mit den Umlandgemeinden. Augenmerk liegt auch auf einem durchgängigen Winterdienst für diese Routen. Dieses Konzept wurde in der Zwischenzeit unter Verantwortung des Fahrradbeauftragten vom Tiefbauamt weiterentwickelt und konkretisiert. Derzeit findet hierzu die Vorstellung in den Bezirksausschüssen statt.

Weitere sog. Schlüsselmaßnahmen betreffen auch die anderen Verkehrsmittel im Umweltverbund und den Motorisierten Individualverkehr. So ist in den Schlüsselmaßnahmen auch der Bahnhof Ingolstadt Audi enthalten. Die Weiterentwicklung des regionalen Tarifverbundes im Öffentlichen Verkehr soll den Umweltverbund flankierend weiter stärken.

Um auch den zu erwartenden Verkehrsnachfrageentwicklungen im Bereich des IN-Campus Geländes gerecht zu werden, ist der Ausbau der Autobahnanschlussstelle Ingolstadt Süd in diesem Maßnahmenportfolio enthalten. Mit dem Ausbau des Mobilitätsberatungsangebotes, welches das ideale Miteinander der verschiedenen Verkehrsarten fördern soll, rundet das Paket der Schlüsselmaßnahmen im Umsetzungskonzept ab.

5. Weiteres Vorgehen

Mit dem Entwurf liegt ein fachlich ausgearbeiteter Konzeptvorschlag vor, der nun politisch bewertet bzw. eingeordnet werden soll.

Im Anschluss daran werden am 28.07.2016 die Maßnahmenvorschläge in einer öffentlichen Veranstaltung den Bürgern sowie den Bezirksausschüssen vorgestellt und ein Feedback der Bürgerschaft eingeholt. Mit dieser Veranstaltung findet auch die Bürgerbeteiligung zum Nahverkehrsplan statt.

Die Anregungen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung und aus der Anhörung werden fachplanerisch bewertet und aufgearbeitet, bevor das integrierte Gesamtkonzept dann eingebracht, beraten und voraussichtlich Anfang 2017 dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt wird.

